

51. GV der Mythechroser

Die Schwyzer Guuggenmusig hat an der GV eine neue Kassierin gewählt.

Am 25. Oktober fand im Eventraum von Beck Roman bereits die 51. Generalversammlung der Guuggenmusig Mythechroser statt. Die Veranstaltung stand unter dem Motto «Hier könnte Ihre Werbung stehen» und zog zahlreiche Mitglieder sowie Ehren- und Passivmitglieder an.

Die Präsidentin Daria Hicklin begrüsste alle Anwesenden herzlich und präsentierte einen humorvollen Rückblick auf die vergangene Jubiläumssaison.

Verein zählt jetzt 37 Mitglieder

Mit drei Mutationen und drei neu gewonnenen Mitgliedern zählt der Verein aktuell 37 Mitglieder.

Auch im Vorstand gab es Wechsel: Oliver Schuler verlässt den Vorstand,



Von links: Alissa Gwerder, Sandro Ulrich, Marc Schuler, Flurina Messen, Daria Hicklin, Marlen Schorno und Silvan Reichmuth.

Bild: zvg

und das Amt als Kassierin wird neu von Alissa Gwerder besetzt. Mit viel Vorfreude blickt die Schwyzer Guuggenmusig Mythechroser nun auf die

kommende Fasnachtssaison und das alljährliche Haarü am schmutzigen Donnerstag in Schwyz am 12. Februar. (zvg)

Vereinsreise der Trachtengruppe

Die Trachtengruppe Unteriberg ging mit 32 Mitgliedern auf Vereinsreise.

Wohin die Vereinsreise der Trachtengruppe Unteriberg führen würde, wussten im Voraus nur die drei Organisatorinnen. Der Car nahm dann im Kanton Nidwalden die Ausfahrt Stans in Richtung Dallenwil. Dort stieg der Verein in die Luftseilbahn Wirzweli. Nach einem 20-minütigen Fussmarsch am Wiesenberg kam man zum Hof «Huismatt Gade». Da lebt Anita Zumbühl-Marty, eine gebürtige Ybingerin, zusammen mit ihrer Familie. Nach einer Hofführung genoss die Trachtengruppe einen reichhaltigen Apéro mit den Käsespezialitäten vom Hof. Danach ging es weiter ins Urnerland. Nach einem Aufstieg zum Restaurant Nussbäumli oberhalb von Altdorf genoss die Trachtengruppe ein wohlverdientes Nachessen. (zvg)



Trachtengruppe Unteriberg reiste nach Nidwalden und Uri.

Bild: zvg

Ratgeber

Ihr Partner ist immer passiv: Neue Wege in die Aktivität

Beziehungen Wir sind seit acht Jahren ein Paar. Ich mag meinen Mann, aber er ist so passiv. Immer bin ich es, die fragen muss, ob wir mal wieder zusammen etwas unternehmen wollen. Oder ob auch er wieder mal kochen könnte. Oder auch, wie es ihm geht – denn von sich aus erzählt er nichts. Das finde ich mittlerweile doch alles sehr einseitig!

Viele Ihrer Beziehungsbedürfnisse scheinen nur erfüllt zu werden, wenn Sie diese ausdrücklich anmelden. Da Sie stets den proaktiven Part übernehmen müssen, fühlen Sie sich vielleicht unsichtbar, unwichtig oder auch einsam. Bleibt das länger so, entsteht ein Teufelskreis: Sie reagieren generativ, Ihr Partner zieht sich zurück, und beide verstärken auf Dauer ihre einseitigen Strategien – ohne dass etwas Neues entsteht.

Dabei erhalten Sie vermutlich auch den Eindruck, dass Sie allein verantwortlich für die Beziehungspflege sind. So kann sich eine Schieflage entwickeln, in der Sie sich eher als eine Art Mutter denn als Partnerin erleben. Besonders dann, wenn Sie auch noch den Grossteil der Organisation und der Aufgaben übernehmen.

Nicht jeder wünscht sich eine Partnerschaft, in der man viel gemeinsam unternimmt

oder sich aktiv unterstützt. Manche Menschen sind tatsächlich zufrieden, wenn einfach jemand anderer anwesend ist.

Für Sie jedoch reicht das nicht. Sie möchten quasi «mehr Fleisch am Knochen». Einen Partner, der proaktiv Beziehungsangebote gestaltet – auch etwa, indem er für Sie kocht, eine Unternehmung vorschlägt oder von sich aus erzählt, was er

Kurzantwort

Punkte proaktiven Verhaltens könnten Partner enorm unterschiedlich sein. Was besonders bei demjenigen, der aktiver ist und dies auch von Gegenüber erwartet, zu Unzufriedenheit führen kann. Man sollte die Unterschiedlichkeit möglichst akzeptieren,

bei der Arbeit oder sonst irgendwo erlebt hat.

Ihm aufzeigen, warum das für Sie wichtig ist

Es gibt einige Möglichkeiten, die Sie überlegen könnten:

Verständnis prüfen: Versteht Ihr Mann wirklich, warum diese Wünsche für Sie so wichtig sind? Fragen Sie ihn, was er bisher verstanden hat. Sie könnten ihm erklären, dass Sie sich durch mehr Eigeninitiative von seiner Seite gesehen, wertgeschätzt und verbunden fühlen würden. Wäre er bereit, deshalb mehr in die Beziehung zu investieren? Und: Was würde er von Ihnen brauchen, damit er besser auf Sie zukommen kann?

Falls er es nicht will: Wenn er Ihre Bedürfnisse zwar versteht, aber dennoch nicht investieren will – warum nicht? Hat er Angst, etwas falsch zu machen? Ist es schlicht bequemer, nichts zu ändern? Wie zeigte er Ihnen

bisher, dass er Sie liebt? War es am Anfang der Beziehung womöglich anders?

Eigene Position klären:

Was würde es für Sie bedeuten, wenn es auf Dauer so bliebe? Was gibt Ihnen die Beziehung, sodass Sie akzeptieren könnten, dass die Initiative meist bei Ihnen bleibt? Reicht es Ihnen, wenn er auf Ihre angemeldeten Bedürfnisse eingeht, auch wenn er wenig von sich aus anbietet? Was würde für Sie bedeuten, wenn der Ist-Zustand bleibt?

Unterschiedliche Arten, Liebe zu zeigen

Letztlich geht es darum, dass beide Partner die unterschiedlichen Arten, wie man Nähe und Liebe zeigen kann, besser verstehen und aufeinander abstimmen können. Wenn es Ihnen gelingt, im Gespräch Ihre Bedürfnisse klar zu äussern wie auch die Haltung Ihres Mannes nachzuholen, kann daraus ein

neuer gemeinsamer Weg entstehen. Beziehungen bleiben lebendig, wenn beide bereit sind, etwas beizutragen. Und schon kleine Schritte können einen grossen Unterschied machen.



David Siegenthaler
Dipl. psychologischer Berater,
zert. Paarberater/Sexualberater;
www.sexual-und-paarberatung.ch

Suchen Sie Rat?

Schreiben Sie an: Ratgeber,
Luzerner Zeitung,
Maihofstrasse 76, 6002 Luzern.
E-Mail: ratgeber@luzernerzeitung.ch
Bitte geben Sie bei Ihrer Anfrage Ihre Abopass-Nummer an.



Folge dem «Boten»
auf Instagram
[@botederurschweiz](https://www.instagram.com/botederurschweiz)

Reger Besuch im Kurs «Autofahren heute»

Schwyz/Wangen Gut besucht waren kürzlich die beiden «Autofahren heute»-Kurse der TCS Sektion Schwyz in Wangen und Schwyz. Während des rund dreistündigen Theorieparts frischte Sektionspräsident und Fahrlehrer Christian Schnyder mit den Teilnehmenden das theoretische Wissen gemäss den heutigen Verhältnissen auf und beantwortete die zahlreichen Fragen ausführlich. So verließen die inte-

ressierten Autofahrerinnen und Autofahrer den Kurs perfekt vorbereitet für den zweiten Teil, einer praktischen Fahrt bei einem Fahrlehrer nach Wahl mit anschliessendem Auswertungsgespräch. Dank dieses Aufschwungskurses fühlen sich die Teilnehmenden nun wieder sicherer und weniger gestresst im Verkehr. Das richtige Verhalten kann viel dazu beitragen, Unfälle zu vermeiden. (zvg)



Fahrlehrer Christian Schnyder stand den Teilnehmenden mit seinem umfangreichen Wissen zur Verfügung.

Bild: zvg

Chinderhuus Müli mit erfreulichem Abschluss

Ingenbohl Der Trägerverein Chinderhuus Müli lud zur 33. Generalversammlung ins Theresianum Ingenbohl ein. Präsidentin Nicole Camenzind führte zügig durch den Abend, und Kassierin Claudia Ertl präsentierte eine sehr erfreuliche Rechnung 2024/25. Alle zu wählenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Der Vorstand und die Kita-Leiterin Ariane Leuzinger blicken zuversichtlich in die Zukunft. (zvg)



Kinderyoga ist eines der im Chinderhuus Müli.

Bild: zvg

Bote +